

# Ideensammlung in Tatatucks kreativer Welt

## Südkoreanische Studiengruppe besucht Waldkindergarten

**Die Waldkinder erhielten Besuch: Eine Delegation aus Südkorea besuchte den Waldkindergarten Tatatuck in Ringgenberg, um sich vor Ort über das pädagogische Angebot zu informieren.**

**Und um Ideen zu sammeln: In Südkorea sollen Kinder zukünftig in Waldkindergärten die Natur erleben.**



Die Waldkinder lassen sich durch die Gäste aus Südkorea nicht stören.

*Fotos: Irene Thali*

Blitzlichtgewitter im Waldkindergarten Tatatuck: Für einmal tummeln sich nicht nur die Waldkinder und ihre Betreuer unter den mächtigen Buchen. Spezieller Besuch aus Korea ist angereist, um das fröhliche und kreative Treiben in Tatatucks Reich oberhalb Ringgenberg zu begutachten.

Es handelt sich dabei um Waldkindergärtnerinnen, Spielgruppenleiterinnen und Vertreter der Stadt Seoul, die den aussergewöhnlichen Kindergarten im Mikrokosmos Jungfrau genau unter die Lupe nehmen.

Die Schar der knapp 20 anwesenden, warm eingekleideten Waldkinder trifft sich mit ihrer Waldkindergärtnerin Marianne Tschan zum Znüni. Rundherum gruppieren sich die koreanischen Gäste, machen Bilder und nehmen die mittlerweile singenden Kinder auf Video auf.

Sogar der koreanische Fernsehsender EBS ist mit einem Aufnahmeteam vor Ort und filmt das Geschehen. Die Waldkinder lassen sich vom grossen Wirbel nicht stören – völlig vertieft singen sie ihr Lied über den Lauf der Jahreszeiten zu Ende.



Waldkinder im Fokus: Eine Studiengruppe aus Südkorea besucht Waldkindergärten in Deutschland und der Schweiz, denn in der Heimat soll sich eine neue Naturkultur etablieren.



Sogar ein TV-Team ist mitgereist und dokumentiert die Studienreise zu den unterschiedlichen Waldkindergärten in Deutschland und der Schweiz in Bild und Ton.

### **Eine neue Naturkultur für Korea**

Auch in Südkorea gibt es Waldkindergärten. Mitten in der Grosstadt. Dafür setzt sich Hee-Jung Chang ein. Sie war es auch, die die Studienreise in die Schweiz und nach Deutschland organisiert hat.

Für die Kooperation «Nalmannaunsub» – was soviel heisst wie «sich im Wald treffen» – reist sie durch Europa und besucht verschiedene naturpädagogische Einrichtungen.

Vor allem Wald- und Naturkindergärten, denn ihre Aufgabe ist es, in Südkorea Waldkindergärten nach deutschem und schweizerischem Vorbild aufzubauen. Die Angehörigen von «Nalmannaunsub», einige ehemalige Minister und hohe Vertreter christlicher Kirchen und des Buddhismus haben es sich zur Aufgabe gemacht, eine neue Naturkultur in Südkorea zu etablieren.

Nebst den Waldkindergärten setzt sich die Kooperation dafür ein, dass das Netz von Wald- und Wanderwegen ausgebaut wird. «In Südkorea gibt es mittlerweile fünf Waldkindergärten und gegen 40 integrierte Kindergärten, in denen das Thema Natur ein fester Bestandteil ist», erklärt Chang.

Sie selber ist während ihrer Studienzeit in Deutschland auf das spezielle pädagogische Konzept aufmerksam geworden und hat in Korea sogar ein Buch über Waldkindergärten veröffentlicht.



Sang Gyu Chang, Stadtverwaltung Seoul, und Doktor Hee-Jung Chang sind begeistert vom Waldkindergarten Tatatuck. In Südkorea wollen sie mehrere ähnliche Angebote realisieren.

### **Seoul investiert 200'000 Dollar**

Sang Gyu Chang steht neben der Feuerstelle und wärmt sich die Hände über dem dampfenden Teekessel. Er arbeitet für die Stadtverwaltung von Seoul, im Departement zur Entwicklung von Parks. Er ist fasziniert vom Waldkindergarten Tatatuck.

«Seoul ist riesig, unsere Kinder wachsen inmitten von Betongebäuden auf», erklärt er. «Daher will die Stadt in Zukunft vermehrt in Waldkindergärten investieren. Wir legen besonderen Wert darauf, dass unsere Kinder, wenn sie heranwachsen, einen Bezug zur Natur haben.»

Im kommenden Jahr werden 200'000 Dollar investiert, zwei bis vier der insgesamt 25 Bezirke in Seoul erhalten eine Waldkindergarten ähnliche Anlage. Ist das Projekt erfolgreich, soll es in den kommenden Jahren weiterverfolgt werden. Chang geht davon aus, dass viele der insgesamt 6500 Kindergärten in Seoul Interesse am sogenannten «Waldkindergarten-Erfahrungsprogramm» bekunden werden.

«Mich würde es freuen, wenn so viele Kinder wie möglich erleben, wie es ist in der Natur zu spielen.»

### **Waldkindergarten im Park**

Bis es soweit ist, sammeln die Koreaner fleissig Eindrücke in der Schweiz und in Deutschland.

Ran Yun Young, Waldkindergarten-Leiterin ist begeistert vom Angebot in Ringgenberg.

«Ich kann viele Dinge für meine Arbeit in Korea mit nach Hause nehmen», erklärt sie.

«Der grösste Unterschied zu Korea ist, dass hier die Kinder wirklich in der Natur draussen sind.

Bei uns befinden sich die Waldkindergärten in Parkanlagen.»

Was auch bedeutet, dass sie gewissen Einschränkungen unterworfen sind.

Beispielsweise können keine fixen Einrichtungen, wie Kletterbäume oder Hütten, installiert werden.

Auch das Entfachen eines Lagerfeuers ist in Parkanlagen nicht gestattet.

Beeindruckt hat Ran auch, dass die Kinder in der Schweiz ihr eigenes Znüni mitbringen.

«In Korea sind wir für die Verpflegung unserer Kinder verantwortlich. Alle erhalten das Gleiche.»

Die Studiengruppe unter der Leitung von Hee-Jung Chang wird in den nächsten Tagen noch weitere ähnliche pädagogische Angebote in der Schweiz und in Deutschland besuchen.

Und dann voller Tatendrang die Institution Waldkindergarten in Südkorea vorantreiben.



Pädagogik kennt keine Sprachgrenzen: Waldkindergärtnerin Marianne Tschan (rechts) und ihre Berufskollegin aus Südkorea verstehen sich, ohne dass der Übersetzer helfen muss.